

Schneekind

Von abgemeldet

Kapitel 31:

Als sie auf dem Platz ankamen, sahen sie Ukitake bereits.

Er stand neben einer kleinen, zierlichen Person, hatte ihr ihr Handtuch über den Kopf geworfen und hielt es mit einer Hand fest, während er lachte.

Als Toshiro und Matsumoto sich näherten, sah er beide überrascht an.

"Hitsugaya! Rangiku-san!"

Der Shinigami neben ihm, sich offenbar über den hohen Besuch bewusst, ließ sich sofort, angemessen, auf die Knie hinunter. Sie zog ihr Handtuch von ihrem Kopf, legte es sich um die Schultern und hielt die Enden fest.

Hellbraunes, sandfarbendes Haar war zu sehen, doch sie hatte den Kopf gesenkt.

Toshiro, Ukitake gar nicht wahrnehmend, trat auf sie zu. Sein Gesichtsausdruck war, vor lauter Hoffnung, ganz verklärt und geschockt.

Er musste ihr Gesicht sehen.

"Steh auf."

Das Mädchen stand auf und er sah in große, braune Augen. Sie lächelte ihn ganz warm und sehr vertraut an.

"Hitsugaya, das ist Kisuke Yukiko."

Er nickte nur abwesend und sah sie völlig schockiert an. Freudig schockiert.

Sie schmunzelte leicht.

Er musste schlucken.

Matsumoto wollte gerade fragen, was los war, da der Gesichtsausdruck von Hitsugaya-Taichou Bände sprach, doch Ukitake zog sie mit sich ein Stück zur Seite. Sie wehrte sich ein wenig dagegen, denn sie war einfach zu neugierig. Was war nur mit ihrem Taichou? Kannte er sie? War da etwas im Busch?

Doch es gab kein Entrinnen, denn Ukitake hatte sofort gesehen, das hier ein besonderes Wiedersehen statt fand.

Toshiro starrte sie nur an. Er war fassungslos. Wie konnte das sein? Sie war doch tot!

Er hatte es doch gesehen! Er hatte sie berührt, in seiner Hand gehalten!

Sie lächelte wieder dieses Lächeln, das so warm wie die Sommersonne war und bei dem man stets dachte, es wäre nur für einen selber bestimmt.

Seine Wange brannte wieder.

Sie trug ihr Haar ein wenig länger und den Pony leicht, seitlich, aus dem Gesicht gestrichen. In ihren Augen lag ein ganz ungewöhnlicher, doch sehr liebevoller, Ausdruck, als sie ihn nun ansah.

"Hallo...Toshiro."

Er runzelte die Brauen, schloss die Augen, lächelte jedoch. Er lächelte wirklich und

man konnte es auch in seiner Stimme hören.

"Es heisst, Hitsugaya-taichou."

Sie musste lachen und es klang wie die Silberglocken an ihrem Zankpakuto.

Nach einigen weiteren Minuten, die sie nur für sich hatten, gingen sie zusammen zurück zu Matsumoto und Ukitake.

Toushiro bemerkte auf ihrem Weg, dass sie schlau gehandelt hatte, als sie den Vornamen ihres Vaters, als ihren Nachnamen angenommen hatte. Denn hier, in Seireitei, würde jeder den Namen Urahara erkennen.

Sie lächelte ihn wieder so warm an und bedankte sich. Er schmunzelte wieder. Er konnte es immer noch nicht glauben.

Es war wirklich Yukiko.

Sie lebte.

Sie lebte und war hier.

Matsumoto, völlig verwirrt über das Verhalten ihres Taichous, kam ihnen eilig und aufgeregt entgegen. Besorgt blieb sie vor ihm stehen und sah ihn aus großen Augen an.

"Brauchst du etwas Taichou?"

Toushiro hatte Yukiko nach gesehen, wie sie zu Ukitake gegangen war und sich nun mit ihm unterhielt. Er ließ sie nicht aus den Augen.

"Ja. Ihre Versetzungspapiere."

Dann sah er Matsumoto an und sie erkannte beruhigt, dass ein Teil seiner mysterioesen Sorgen anscheinend von ihm abgefallen waren.

"Und einen Höllenschmetterling zur Erde. Ich muss Urahara eine wichtige Botschaft überbringen."